

An das Stadtparlament

Winterthur

Antrag und Bericht zum Postulat betreffend Gartenstadt Winterthur - 1000 Bäume für Winterthur - auch für Private Grundstücke, eingereicht von den Stadtparlamentsmitgliedern M. Bänninger (EVP), A. Büeler (Grünen/AL), S. Kocher (GLP) und G. Stritt (SP)

Antrag:

1. Vom Bericht des Stadtrates zum Postulat betreffend Gartenstadt Winterthur - 1000 Bäume für Winterthur - auch für Private Grundstücke wird in zustimmendem Sinn Kenntnis genommen.
2. Das Postulat wird damit als erledigt abgeschrieben.

Bericht:

Am 17. Januar 2022 reichten die Stadtparlamentsmitglieder Michael Bänninger (EVP), Andreas Büeler (Grünen/AL), Samuel Kocher (GLP) und Gabi Stritt (SP) namens ihrer Fraktionen mit 28 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgendes Postulat ein, welches vom Stadtparlament am 28. Februar 2022 überwiesen wurde:

«Der Stadtrat wird aufgefordert, im Rahmen des im April 2021 lancierten Projekts «1000 Bäume für Winterthur» die Bäume auch Privaten zur Verfügung zu stellen (mindestens 200 davon oder zusätzlich) und mittels einer Marketing-Aktion Einzelpersonen und Liegenschaftenverwaltungen zu animieren, auf ihren Grundstücken zusätzliche Bäume zu pflanzen.

Begründung:

Der Stadtrat hat im Frühling 2021 entschieden, die Stadt mit 1000 neuen Bäumen zu beschenken. Gemäss <https://stadt.winterthur.ch/gemeinde/verwaltung/technische-be-triebe/stadtgruen-winterthur/laufende-projekte/1000-baeume-fuer-winterthur> konnten bis jetzt 208 Bäume auf öffentlichem Grund gepflanzt werden. Die grosse Herausforderung scheint, genügend geeignete Standorte zu finden. Wir möchten deshalb die Bevölkerung von Winterthur noch direkter beschenken: Und zwar sollen mindestens 200 Bäume an Private verschenkt werden, welche sie auf Stadtgebiet auf ihren Grundstücken pflanzen.

Die Aktion müsste angemessen beworben werden. Angesprochen werden sollen sowohl Einzelpersonen als auch Liegenschaftenverwaltungen. Da die 1000 Bäume bereits im Budget enthalten sind, würden nur minim Mehrkosten anfallen. Die Marketing- und die allfälligen Mehrkosten für die zusätzlichen Bäume könnten kompensiert werden, indem man für die verschenkten Bäume junges Gehölz wählt.

Selbstverständlich müsste es sich um klimaresistente Sorten und damit mehrheitlich um von der Stadt ausgewählte Laubbäume handeln. Und natürlich müsste eine ansprechende Pflanzanleitung zur Verfügung gestellt werden.

Die Zahl der gepflanzten Bäume könnte so in kurzer Zeit multipliziert werden. Für die Pflege wären in Zukunft die Privaten verantwortlich.

Vierversprechend an einer solchen Aktion ist die Botschaft, sich mit dem eigenen Garten aktiv an der Klimapolitik beteiligen zu können. Sie könnte die Bevölkerung miteinander verbinden und einen neuen Bezug zu unserem Boden schaffen.»

Der Stadtrat äussert sich dazu wie folgt:

Programm «1000 Bäume für Winterthur»

Zur Anpassung der Stadt Winterthur an den Klimawandel hat Stadtgrün Winterthur im Jahr 2021 ein dreijähriges Programm «1000 Bäume für Winterthur» lanciert. Im Rahmen des Programms soll der in der Verantwortung von Stadtgrün Winterthur stehende Baumbestand – ohne die Bäume im Waldareal – nachhaltig um 1000 Bäume erhöht werden.

Das Mengengerüst für das Programm präsentiert sich somit wie folgt:

Baumbestand 01.01.2021	14'115 Bäume
Baumbestand März 2023 (Prognose)	14'971 Bäume
Baumbestand 01.01.2024 (Prognose)	15'200 Bäume

Mit dem aktuellen Stand von 456 gepflanzten Bäumen und 400 für die Pflanzsaison 2022/23 geplanten Neupflanzungen ist das Programm auf Kurs. Die restlichen noch fehlenden Bäume werden in der Pflanzsaison 2023/24 gepflanzt.

Der von Stadtgrün Winterthur ausgewiesene städtische Baumbestand hängt von weiteren Einflussfaktoren ab. Gezählt werden die jeweils zum Stichtag tatsächlich vorhandenen Bäume. Baumfällungen aufgrund anstehender Projekte, die aus verschiedenen Gründen erst in einer Folgeperiode ersetzt werden können, wirken sich dabei negativ aus. Zusätzlich zu den Ersatz- und Neupflanzungen nimmt Stadtgrün Winterthur bereits heute bestehende Bäume auf Privatgrund, die von erheblichem öffentlichem Interesse sind, mittels vertraglichen Vereinbarungen in die Pflege und ins städtische Baumkataster auf. Die Zunahme des Baumbestandes kann dadurch höher liegen als die ausgewiesenen Neupflanzungen. Die WOV-Kennzahl «Baumbestand im öffentlichen Siedlungsraum» wird damit im 2024 mutmasslich noch höher als die im Programm 1000 Bäume prognostizierten 15'200 Bäume ausfallen.

Eine nachhaltige Erhöhung des Baumbestandes bedeutet, dass die 1000 zusätzlichen Baumstandorte sorgfältig evaluiert und gesichert werden müssen, damit die gepflanzten Bäume langfristig erhalten bleiben und eine tatsächliche positive Wirkung auf das Stadtklima und die Biodiversität in der Stadt ausüben können. Bei Baumpflanzungen mit Blick auf die Klimaanpassung ist die mittel- und langfristige Sicherung besonders wichtig, weil die beschattende und kühlende Wirkung der Bäume direkt von der Grösse der Baumkrone abhängig ist. Eine effektive, wahrnehmbare Wirkung der zusätzlichen Bäume auf das Stadtklima ist darum erst 10 bis 20 Jahre nach der Pflanzung zu erwarten. Bäume, die vorher wieder verschwinden, bleiben weitgehend wirkungslos.

Die bei der Neupflanzung von Bäumen anfallenden Kosten sind sehr stark abhängig vom Standort des Baumes, insbesondere vom Untergrund, in dem der Baum zu stehen kommen soll. Weiter spielen Alter und Grösse der zu pflanzenden Bäume eine – wenn auch untergeordnete – Rolle. Die Pflanzung von sogenannter Forstware, also von Jungbäumen im Alter von wenigen Jahren im Wald, kostet deutlich unter 10 Franken pro Baum, ein Obstbaum im offenen Land um die 100 Franken. Ein neuer Baum im urbanen Raum mit Belagsaufbruch, Aushub einer Baumgrube, Neuverlegung von Leitungen, Anbringen eines Anfahrschutzes u.ä. kostet sehr schnell über 10'000 Franken pro Baum.

Der bewilligte Investitionskredit von 300 000 Franken für 1000 Bäume ergibt einen durchschnittlich zur Verfügung stehenden Betrag von 300 Franken pro Baum. Damit ist klar, dass sich das Programm «1000 Bäume für Winterthur» auf einfach zu realisierende Standorte konzentrieren muss, wo Bäume rasch und ohne grossen baulichen Aufwand gepflanzt werden können, und ein gezieltes Vorgehen zwingend ist, um die knappen Mittel effizient einzusetzen.

Wie bereits ausgeführt, müssen die neu gepflanzten Bäume über Jahrzehnte Bestand haben, um eine tatsächliche Wirkung auf das Stadtklima und die Biodiversität zu entfalten. Trotz der knappen Mittel ist von einem Vorgehen abzusehen, welches zwar einen raschen Erfolg bezüglich der Anzahl gepflanzter Bäume verspricht, aber nicht sicherstellt, dass die neuen Bäume mittel- und langfristig erhalten bleiben. Der Stadtrat plant darum einen gezielten und kontrollierten Einbezug des nichtstädtischen Grundeigentums (Private, Kanton, Bund) wie im folgenden Abschnitt ausgeführt.

Einbezug privates Grundeigentum

Eine von Stadtgrün Winterthur in Auftrag gegebene Spezialauswertung der Vermessungsdaten des Kantons Zürich, sogenannten LIDAR-Aufnahmen aus dem Jahr 2018, belegt, dass 65 Prozent der Baumkronendeckung im Siedlungsgebiet der Stadt Winterthur von Bäumen auf Privatgrund stammen, 35 Prozent von solchen auf Parzellen im Eigentum der Stadt Winterthur. Allerdings sind nur 16 Prozent des Grundeigentums von Privaten mit Baumkronen überdeckt, beim städtischen Grund sind es 27 Prozent. Eine erste Schlussfolgerung dieser Analyse ist somit, dass der Baumbestand auf nicht stadteigenem Grundeigentum sehr wichtig ist und noch Potenzial zur Verdichtung hat.

	Fläche total	Baumkronendeckung	Anteil Baumkronendeckung pro Grundeigentumskategorie an Gesamtbäumkronendeckung	Anteil an der Baumkronendeckung je Grundeigentumskategorie
Private und Dritte	254'935 Aren	41'990 Aren	65%	16%
Städtisches Eigentum	83'661 Aren	22'410 Aren	35%	27%
Total	338'596 Aren	64'400 Aren	100%	19%

Ziel des Programms «1000 Bäume für Winterthur» ist, zusätzliche Baumstandorte langfristig zu sichern und damit eine möglichst grosse Wirkung auf das Stadtklima und die Biodiversität zu entfalten.

Der Einbezug des Grundeigentums von Privaten und Dritten ist folgendermassen vorgesehen:

1. Die GIS-Analyse des Baumbestandes und der Baumbestandesentwicklung aus den LIDAR-Auswertungen kombiniert mit Daten aus dem Rahmenplan Stadtklima sowie Daten zu Bodenbeschaffenheit, Gebäudeabständen etc. ergibt potenziell wertvolle Baumstandorte auf Grundeigentum von Privaten und Dritten. Diese Analysen werden im ersten Semester 2023 vorliegen.
2. Stadtgrün Winterthur geht aktiv auf die Grundeigentümerschaften der Baumpotenzialstandorte zu und versucht, Baumpflanzungen zu initialisieren, soweit die Standorte auch nach Augenschein vor Ort im öffentlichen Interesse liegen.
3. Stadtgrün Winterthur schliesst mit den Grundeigentümerschaften Verträge über die Pflanzung und Pflege sowie den Erhalt der neuen Bäume ab. Vorgesehen ist, dass die Stadt Winterthur die Bäume zur Verfügung stellt, sie pflanzt und in der Folge kontrolliert und pflegt. Die private Grundeigentümerschaft stellt das Land für den Baum zur Verfügung und verpflichtet sich, die Bäume und deren Immissionen wie Laub und Schattenwurf zu dulden und den Mitarbeitenden von Stadtgrün Winterthur jederzeit Zugang zum Grundstück zur Pflege der Bäume zu gewähren.

Der Stadtrat ist der Ansicht, mit dem vorgesehenen gezielten Vorgehen eine nachhaltigere Wirkung zu erzielen als mit dem breiten Verteilen von Jungbäumen ohne Einfluss auf deren Standort und langfristige Sicherung des Fortbestands.

Die Berichterstattung im Stadtparlament ist dem Vorsteher des Departements Technische Betriebe übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon